

2021 gutes Jahr für die Flessabank

Mit dem Geschäftserfolg des abgelaufenen Jahres 2021 ist die Flessabank, Bankhaus Max Flessa KG, zufrieden. Die Bilanzsumme hat sich leicht auf 2.546 Mio. Euro erhöht (Vorjahr 2.541 Mio. Euro).

Die gesamten Kundeneinlagen haben sich mit 2.146 Mio. Euro planmäßig entwickelt (Vorjahr 2.150 Mio. Euro), wobei die Spareinlagen auf 480 Mio. Euro angestiegen sind (Vorjahr 465 Mio. Euro).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 178 Mio. Euro (Vorjahr 174 Mio. Euro) dienen der Refinanzierung von Darlehen an private und gewerbliche Kunden aus öffentlichen Investitions-Förderprogrammen, auch aus den Corona-Sonderprogrammen.

Das Kundenkreditgeschäft hat sich positiv entwickelt und liegt nun bei 1.377 Mio. Euro (Vorjahr 1.342 Mio. Euro). Allen erkennbaren Risiken wurde, wie in den Jahren zuvor, durch Risikovorsorge in vollem Umfang Rechnung getragen.

Die Forderungen an Kreditinstitute beliefen sich auf 59 Mio. Euro (Vorjahr 76 Mio. Euro).

Der unverändert konservativ zusammengesetzte Wertpapierbestand belief sich auf 749 Mio. Euro, darin enthalten sind festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 714 Mio. Euro (Vorjahr 699 Mio. Euro). Der Bestand an Aktien lag bei 35 Mio. Euro (Vorjahr 32 Mio. Euro).

Der Zinsüberschuss einschließlich Beteiligungsergebnis konnte auf 46,5 Mio. Euro (Vorjahr 43,7 Mio. Euro) gesteigert werden. Der Überschuss aus dem Provisionsgeschäft betrug 11,3 Mio. Euro (Vorjahr 9,9 Mio. Euro).

Nach Aufstockung des Eigenkapitals auf 148 Mio. Euro (Vorjahr 142 Mio. Euro) beträgt das ausgewiesene Jahresergebnis 10,8 Mio. Euro (Vorjahr 12,8 Mio. Euro).

Im Jahresdurchschnitt waren 460 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 24 Auszubildende.

Die 1924 gegründete Flessabank hat ihren Hauptsitz in Schweinfurt. Sie betreibt Niederlassungen in 25 Orten in Bayern, Sachsen und Thüringen, nämlich in München, Fürth, Erlangen, Nürnberg, Bamberg, Coburg, Kronach, Ebern, Eltmann, Ebelsbach, Haßfurt, Hammelburg, Bad Kissingen, Bad Neustadt, Leipzig, Erfurt, Jena, Suhl, Meiningen, Schmalkalden, Eisenach, Schonungen, Bergheimfeld, Gochsheim und Niederwerrn.

Die Entwicklung des positiv begonnenen Geschäftsjahres 2022 wird von den weiteren Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Ukraine-Krieges abhängen, wobei auch für das laufende Jahr eine angemessene Risikovorsorge eingeplant ist.

Schweinfurt, im März 2022